



### Bertha Hartmann-Müller 1896 - 1979

#### Vogelschutz-Mauserkunde-Federnbestimmung

Bertha Elisabeth Müller, später Gewerbeoberlehrerin Hartmann-Müller, ist am 3. Juni 1896 in Bad Kreuznach geboren und am 27. März 1979 an ihrem Wohnort Kaufungen verstorben. Sie wuchs als achtens von 9 Geschwistern auf, schloß sich früh der Jugendbewegung als Wandervogel an und genoß ihre Ausbildung zunächst in Kreuznach und dann in Berlin. Die Berufsarbeit begann 1918 im Kreis Kreuznach mit Unterricht in Fortbildungsschulen und als Kreisjugendpflegerin. 1920 fand sie ihre Aufgabe als Lehrerin für Hauswirtschaft und Naturkunde in Kassel. Von jeher lag ihr Natur, Naturkunde und Naturschutz besonders am Herzen, und sie verstand bei ihrer ausgesprochenen Lehrbegabung, die Jugend in dieses Reich einzuführen. Dabei erkannte sie dankbar an, daß der so kundige Curt Hartmann vom Naturkundemuseum Kassel, seit 1939 ihr Ehemann, sie bevorzugt mit der Ornithologie bekannt machte. Hier, im Ottoneum, widmete sie sich mit Eifer musealen Aufgaben. Daneben ging ein nimmermüder Einsatz beim Bund für Vogelschutz einher; zahlreich waren die Kurse und die Vorträge, die sie veranstaltete. Seit 1953 war sie als Bezirksvorsitzende des Bundes für Vogelschutz Hessen-Nord tätig; sie erhielt später das Goldene Ehrenzeichen des Bundes, und nach 50 Jahren Mitarbeit verlieh der Verein für Naturkunde ihr die Ehrenmitgliedschaft.

Wer an Bertha Hartmann denkt, denkt gleichzeitig an ihren Wirkungskreis Kaufungen (früher: Oberkaufungen). Dorthin war sie aus dem nahen Kassel gezogen, als die zahlreich ihr zugebrachten Vogel-Invaliden weiteren Raum verlangten. Sie erwarb 1938 im Braunkohle-Abraumgelände "am Roßgang" ein Grundstück und errichtete darauf 1940 ein Holzgebäude, man kann sagen: ein verwünschtes Märchenhaus, denn es war und ist von allen Seiten eingewachsen, nicht unbedingt das Richtige für eine alleinstehende Frau, auch wenn die Häuser des Dorfrands nur durch einen Waldgürtel abgetrennt waren. Eine Waldwiese liegt vor dem Haus, eine Teichanlage wurde geschaffen, zeitweise nahmen bis zu 8 Gehege die zu pflegenden Vögel auf, und im Frühjahr ertönte das Läuten der Geburtshelferkröte aus der Fundamentmauer; ein Spazierweg führte zum Brutplatz des Rauhußkauzes.

Das Wirken durch Vorträge, durch die Kaufunger Zeitung und andere Organe fand dadurch eine Stütze, daß Bertha an vielen Veranstaltungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und an den Internationalen Kongressen, so auch 1962 in Ithaca (New York) und sogar noch 1974 in Canberra, teilnahm, und so gesellten sich zu den Erfahrungen ihrer jungen Jahre bei Nordlandreisen usw. noch Fernerlebnisse des reifen Alters.

Literarische Beiträge betrafen zunächst die Avifauna; so sind in Gebhardt und Sunkel, Die Vögel Hessens (1954), beginnend 1933 sieben Arbeiten unter dem Namen Müller, zwei weitere unter Hartmann angeführt. Die Reihe wäre fortzusetzen. Die letzte entsprechende Mitteilung betraf den Rauhußkauz im Kaufunger Wald (Orn. Beob. 75/1978). Beachtung verdienen aber vor allem ihre Federstudien. In "Meßbare Merkmale zur Bestimmung der Geschlechter bei Goldammern" (Vogelwelt 87, 1966) teilte sie neue Daten über den Unterschied des gelben Scheitelfeldes bei Männchen und Weibchen der Goldammer mit. In einem anschließenden Bericht: "Wie soll man die Handschwinger der Vögel zählen?" bekennt sich die Verfasserin zur "Mausersequenz-Zählung" Stresemanns, mit Vorschlag zu einem Ausgleich für die Distal-Proximal-Zähler. In: "Zur Numerierung der Handschwinger" (Beitr. Vogelkde., Leipzig 17, 1971) wird darauf hingewiesen, wie man bei Arten, die nicht 10 Handschwinger besitzen (11 bei Lappentauchern, Störchen, Flamingos, 9 bei Honiganzeigern) einen Modus finden kann, der bei der Zehnerbeziehung bleibt und doch dem homologen Inserieren der Federn an den Flügelknochen Rechnung trägt. In der Philippia (Kassel) 1973, 1974 untersuchte Frau Hartmann den Mauser-Ablauf ihres mit ihr hausenden Steinkauzes; sie konnte, auch die Daten von R. Piechocki einbeziehend, die 9., 12. und 13. Jahresmauser von Flügel und Schwanz mit der des Einjährigen vergleichen und die Übereinstimmung feststellen, ferner auf funktionelle Bedeutung des Mauser-Ablaufs und auf offene Fragen hinweisen. Diesen Federstudien lag eine mit größter Emsigkeit und Sorgfalt zusammengetragene Federsammlung vieler, wohl der meisten einheimischen Vogelarten zugrunde. Das Aufbereiten und Zusammenstecken dieser Federn bedeutete eine gewaltige Arbeit, die bei aller Freude am Plan schließlich beinahe zur Last wurde; galt es für die das Ende voraussehende Untersucherin doch, die Übergabe in geordneter Form vorzubereiten, wobei sie eine getreue Helferin, Frau M. Buchner, zuzog. Eine Auswirkung dieses Sammelns ist Frau Hartmanns Mitarbeit am "Bestimmungsbuch für Rupfungen und Mauserfedern" (diese Zeitschr. 1974, 1976); das Abbrechen der Zusammenarbeit ist für die Mit-Autoren und für die Nutznießer ein schmerzlicher Verlust.

Dieses Bild wäre unvollständig, wenn nicht auch die menschliche Seite dieser besonderen Frau gewürdigt würde. Bei allem, bis ins Alter ungebrochenen Eifer war sie sich der ihr gesetzten Grenzen bewußt; innerhalb dieser nützte sie ihre Gaben zum Guten voll aus. Ihr gewinnendes Wesen ließ sie überall Freunde finden, doch fehlte es dort, wo nötig, nicht an Verhandlungshärte. Für nicht wenige in seelischer Not Leidende war sie eine Stütze, bisweilen vielleicht sogar Rettung. Ihre Hingabe an höhere Ziele ging so weit, daß sie ihren Leichnam der Anatomie in Marburg vermachte. - Die Trauerfeier in Kaufungen war erhebend. Außer dem Pfarrer sprach der Geschäftsführer des Deutschen Bundes für Vogelschutz, R. Berger. Die Entschlafene hatte einst gerade diesem Bund Jahrzehnte hindurch ihre Kraft gewidmet und ihm sogar Haus und Grundstück als Vermächtnis übereignet. Die Rede schloß mit dem eigenen Wort von Frau Hartmann: "Ich hatte ein schönes Leben. Ein gutes Erbe der Eltern ließ mich die Welt mit frohen Augen anschauen. So war ich reich und durfte von diesem Reichtum abgeben. Das machte mich glücklich."

Ernst Schüz

---

Nachschrift: In manchen Einzelheiten war uns Frau B. Löfke, Kaufungen, als Freundin behilflich. Die Federsammlung, ein großes, aber empfindliches Werk, wird an den Fachbereich Biologie der Universität Osnabrück, Dr. H. -H. Bergmann, übergehen.